

Künftig mehr Kunst von der Generation 30 plus

Führungswechsel in der Homburger Galerie Beck: Christopher Naumann löst Mathias Beck ab

Die Galerie Beck in Homburg-Einöd besteht weiter, nur ihr Leiter ist jetzt ein anderer. Während Susanna und Mathias Beck sich auf den galerieeigenen Verlag, Kunstberatung und -management konzentrieren, übernimmt Christopher Naumann das Galeriegeschäft. SZ-Mitarbeiterin Sabine Graf stellt ihn vor.

Einöd. Nach 20 Jahren sollte es einen Generationenwechsel geben. So wollte es Mathias Beck und er entschied sich dafür, die Verantwortung für die Galerie, die seinen Namen trägt, unter dem Dach seines Unternehmens komplett auf einen anderen zu übertragen. Und so stellt der neue Galerie-Leiter Christopher Naumann gleich zu Anfang klar: „Ich habe freie Hand, was das Programm angeht.“ Der 30-Jährige betont zugleich, dass er zwar neu bei Beck sei, aber nicht bei

Null anfangen. „Ich gehe in eine bestehende Galerie hinein“, was so viel heißen sollte, dass das stets „dogmatisch undogmatische“ Programm, sprich die Vielfalt der Kunstrichtungen der Moderne, auch ihn verpflichtete. Ausgeschlossen sei aber nicht, den Kreis programmatisch zu erweitern. „Um meine Generation, die Generation 30 plus“, merkt er an. „Es soll sichtbar sein, dass ein Wechsel stattfindet.“

So jung-dynamisch das klingen mag – Christopher Naumann, der gerade seine Doktorarbeit über das Verhältnis von privaten Sammlern und Museen abschloss, hat seine Erfahrungen in der Mainzer Galerie Dorothea van der Koelen gemacht. Zwar ist das Ausstellungsprogramm für das kommende Jahr weitgehend fix, doch die bereits geplanten sechs Ausstellungen sind von ihm mitgeprägt. Der Start mit Burg-

hard Müller-Dannhausen, einem Künstler der Galerie, und Thomas Roesch erfolgt bereits unter seiner Regie. Für Ende 2012 bereitet Naumann eine Gruppenausstellung zum Thema „Licht“ vor, an der bis auf den ebenfalls zum Galeriestamm gehörenden HBK-Absolventen Markus Koeck



FOTO: PRIVAT

Christopher Naumann

Galerieneulinge teilnehmen. Die Malerin Nikola Jentsch, die bereits im Saar-Künstlerhaus ausstellte, bekommt ein Solo in der Galerie in Einöd und den ebenfalls von der Galerie bespielten Standorten im Haus der Saarländischen Unternehmensverbände in Saarbrücken und der Hochschule für Musik.

Begleiter jeder Schau sind die

Kataloge der neu aufgelegten Reihe „Offen sichtlich“, die im galerieeigenen Verlag Beck & Naumann erscheinen. Sie sollen Künstler und Besucher „einen Mehrwert schaffen“. Das gilt auch für die geplante Zusammenarbeit mit zwei Partnergalerien in Mainz und Landau, die von ehemaligen Studienkollegen geleitet werden. So wird Burhard Müller-Dannhausen auch in Landau zu Gast sein. Dazu ist der Plan, Volontariate für junge Kunsthistoriker anzubieten, die gerade im Galeriebetrieb einen Nachholbedarf besteht, wie Christopher Naumann. Auch gehört für ihn zum Selbstverständnis als Galerist: „Wir wollen Position beziehen.“

● *Ausstellung von Burhard Müller-Dannhausen und Thomas Roesch: 29. Januar bis 9. März. Vernissage: 28. 1., 18.30 Uhr.*